

Ein weiterer Schritt gen Armageddon

Paul Craig Roberts und das Ende der westlichen Linie: „Washington und Israel führen uns nach Armageddon“

1. November 2023 | Jacopo Brogi, Paul Craig Roberts, Costantino Ceoldo

Eine Reise in das Herz des Imperiums, die sofort zu seiner Quintessenz, Italien, führt: Wunder des Internets. Dieses Interview verdanken wir der Bereitschaft von Paul Craig Roberts – seinerzeit einer der Wirtschaftswissenschaftler der Reagan-Regierung – und dem Analysten Costantino Ceoldo; gemeinsam haben sie vor kurzem das Buch *The End of the Line of the West – Tyranny of the Market, Woke Thought and Multicultural Society* (Das Ende der westlichen Linie – Tyrannei des Marktes, wokes Denken und multikulturelle Gesellschaft) [veröffentlicht](#) (Passaggio Al Bosco, 2023).

Finanzen, Propaganda, Technologie und Krieg. Dies sind die einzigen Pfeiler und die Kernkraft des Westens, der sich selbst verleugnet, während der Osten jetzt alles hat, um die globale Herausforderung zu gewinnen: tausendjährige Kultur, Demografie, Realwirtschaft und Energie. Lebensenergie gegen technokratische Dekadenz. Wie wird es enden? In der Zwischenzeit sagt das [Europäische Hochschulinstitut](#) (EUI) in Fiesole – ein akademischer Außenposten der EU in den florentinischen Hügeln – das Weihnachtsfest ab: Um alle einzubeziehen, wird es das „Winterfest“ feiern:

„Ein Europa, das allen anderen Kontinenten voraus sein will, wenn es um die Förderung der universellen Menschenrechte geht und nicht um Gemeinschaften, die auf der Grundlage der Religion definiert werden ...“, [erklärt](#) Professor Costanza Hermanin, eine der Initiatorinnen der Initiative, die sich vielleicht schon bald ausbreiten wird, inmitten eines fast allgemeinen Schweigens – der katholischen Welt, die an erster Stelle steht.

Wenn es bei uns so ist, wie ist es dann anderswo? Gehen wir der Reihe nach vor und begrüßen Paul Craig Roberts und Costantino Ceoldo.

JB: Dr. Roberts, vielen Dank, dass Sie sich zu diesem Interview bereit erklärt haben. *Das Ende der westlichen Linie* ist eine Art historisches Fresko darüber, wie die westliche Gesellschaft auseinandergerissen wurde, um sie durch supranationale Organisationen einer Handvoll skrupelloser Konzerne zu unterwerfen: von der Realwirtschaft bis hin zu unseren Körpern. Es scheint, dass der Plan sehr erfolgreich ist. Ist er das wirklich?

Roberts: Es gibt eine Reihe von Faktoren, die zur Entvölkerung der westlichen Zivilisation geführt haben. Meine Antworten auf Ihre Fragen werden einige davon aufzeigen. Was Ihre erste Frage betrifft, so wurde die Verlagerung von Produktionsstätten in Niedriglohnländer von der Wall Street und Finanzinteressen zum Zwecke der Gewinnmaximierung vorangetrieben. Die Covid-Impfvorschriften haben gezeigt, wie mächtig die Pharmaindustrie ist, wenn es darum geht, die öffentlichen Gesundheitsbehörden zur Maximierung der Gewinne der Pharmaindustrie zu nutzen. Das Welt-

wirtschaftsforum (WEF) versucht, der Welt eine Agenda aufzudrängen, aber im Großen und Ganzen sind supranationale Organisationen nicht mächtig. Man denke nur an die UNO. Die Frage ist auch, wer sie kontrolliert. Die UNO ist im Besitz von Washington, da Washington den größten Teil der Rechnung bezahlt. Wirtschaftliche und ideologische Faktoren verhindern einen Konsens. Deshalb geht die Ära der supranationalen Organisationen zu Ende.

JB: Herr Ceoldo, was bedeutete es, *Das Ende der westlichen Linie zu schreiben* und wie sehen Sie das heutige Italien in diesem Zusammenhang?

Ceoldo: Dieses Buch war sowohl ein kleiner persönlicher Traum als auch eine kulturelle Herausforderung. Ich schätze Paul Craig Roberts sehr und halte ihn für einen Meisterdenker. Seine Analysen sind stets klar und präzise. In einer westlichen (und insbesondere italienischen) Landschaft voller undurchsichtiger und schlecht ausgebildeter Figuren beweist Roberts ein enormes Wissen über die Themen, die er behandelt.

Ich möchte hinzufügen, dass ich in einer Ära des einseitigen Denkens und der politischen Korrektheit aufrichtige Bewunderung für seinen Mut empfinde, die Dinge so zu sagen, wie sie sind, und gleichzeitig zu versuchen, eine Botschaft der Vernunft über die Themen zu verbreiten, über die er schreibt und spricht. Ich wollte eine Übersicht darüber erstellen, wie sich die amerikanische und westliche Gesellschaft in den letzten zwanzig Jahren verändert hat, und die Artikel von Roberts eigneten sich hervorragend für diesen Zweck.

JB: Dr. Roberts, Sie haben mit Präsident Reagan zusammengearbeitet: Viele Analysten bezeichnen das „Heruntertropfen“ als bahnbrechende Politik im Sinne des Neoliberalismus, die dann in der Welt nach dem Kalten Krieg eingesetzt wurde, um die Globalisierung einzuleiten, die uns so weit gebracht hat. Was sind Ihre Gedanken dazu?

Roberts: Die Wirtschaftspolitik der Reagan-Regierung war nicht „trickle down“ oder neoliberal. Es handelte sich um eine angebotsseitige Politik, eine Innovation, die ich in meinem Buch *The Supply-Side Revolution* (Harvard University Press, 1984) beschrieben habe. Neoliberale (nachfrage-seitige) Ökonomen verunglimpften die neue Politik als „trickle down“, um sie ideologisch als eine Steuersenkung für die Reichen und nicht als neues wirtschaftliches Denken zu charakterisieren. Die Politik hatte nichts mit der wirtschaftlichen Globalisierung zu tun. Diese wurde durch den Zusammenbruch der Sowjetunion ausgelöst, der China und Indien davon überzeugte, dass die Zukunft im Kapitalismus und nicht im Sozialismus liegt, und diese beiden Länder mit einem massiven Überangebot an Arbeitskräften dazu veranlasste, sich für ausländische Investitionen zu öffnen.

JB: Herr Ceoldo, Italiens demografischer Niedergang ist unübersehbar, ebenso wie die ungebremsste Einwanderung auf die Halbinsel. In der Tat hat Giorgia Meloni souveränistische Proklamationen benutzt, um globalistische Politiken umzusetzen. Wie sehen Sie das italienische Sozialgefüge in den kommenden Jahrzehnten?

Ceoldo: Italien ist seit Jahren starken zentrifugalen Kräften ausgesetzt, die sowohl von innen als auch von außen kommen und die eine selbsternannte souveräne Regierung (in diesem Fall sogar eine Koalitionsregierung, die also implizit schwach ist) nur mit enormen Schwierigkeiten eindämmen könnte. Wie Roberts bereits geschrieben hat, ist „souveränistisch“ inzwischen gleichbedeutend mit „nationalsozialistisch“ geworden, obwohl die beiden Begriffe eindeutig unterschiedlich sind. Die Idee des Vaterlandes ist in Italien so gut wie verschwunden, fast verbannt. Der Norden und der

Süden hegen gegenseitige Ressentiments aus Gründen, die zum Teil real sind, aber immer noch verblassen, wenn man sie aus einer säkularen Perspektive betrachtet.

Im Falle einer Abspaltung würde Norditalien zu einem Kolonie-Vasallen Frankreichs und Deutschlands, während der Süden zur großen Kloake Afrikas würde: ein demütigendes Schicksal für beide Seiten. Die so genannte „fortschrittliche Linke“ ist eine gewaltige fünfte Kolonne, die systematisch gegen Italien arbeitet, indem sie wahnsinnigen Träumen von einer universellen Grün-Regenbogen-Harmonie nachjagt. Früher spielten sie sowjetische Kommunisten, heute ahmen sie die woken Amerikaner nach und beugen vielleicht sogar vor dem Tod eines schwarzen Schlägers mit einer Überdosis Fentanyl das Knie.

Giorgia Meloni war gut darin, sich als kluge Politikerin zu präsentieren, als ihre Partei nicht im Amt war: Ihre Botschaften, ihre Erklärungen vermittelten vielen Wählern die Vorstellung von einer Person mit Köpfchen, die in der Lage ist, Italien wieder auf einen vernünftigen Kurs zu bringen.

Doch nach einem Jahr im Amt gehen die Anlandungen illegaler Einwanderer nicht nur weiter, sondern haben sogar noch zugenommen, und diejenigen, die sie nach Italien bringen, missachten weiterhin schamlos und dreist die Autorität der Republik und bleiben vorerst straffrei und frei. Auch die Finanzierung der Ukraine und damit ihrer zur Niederlage verurteilten Nazis wird fortgesetzt, und die offizielle Haltung der Regierung scheint die Leiden des palästinensischen Volkes zu ignorieren, Leiden, die in der Vergangenheit in unserem Parlament von einigen der vielgescholtenen Politiker der Ersten Republik energisch und mutig angeprangert wurden.

Schließlich dürfen wir nicht vergessen, dass die Arbeitsreformen von Biagi und D'Antona immer noch bestehen, fast unantastbar und ohne dass irgendjemand das Bedürfnis hat, sie zu kritisieren, obwohl inzwischen klar ist, wie sehr sie die italienischen Arbeitnehmer zu Wegwerfwerkzeugen gemacht haben und dass nur eine Rückkehr zum früheren Status ihre Würde wiederherstellen und damit die Entwicklung unseres Landes wieder in Gang bringen kann. Wenn es also nicht zu einem mutigen und entschlossenen Kurswechsel kommt, der dem guten und gesunden Teil unseres Volkes deutlich vor Augen geführt wird, wird das italienische Sozialgefüge weiter zerfallen, bis die USA und einige europäische Länder (die weder unsere Freunde noch unsere Verbündeten sind) beschließen, dass es für sie jetzt vorteilhaft ist, Italien zu beseitigen und es in Protektorate der Bequemlichkeit aufzuteilen, wie es mit dem ehemaligen Jugoslawien geschehen ist. Dann wird sich die Prophezeiung von Bettino Craxi, der trotz seiner Fehler seine Liebe zu unserem Land mit Exil und Leben bezahlte, voll erfüllen.

JB: Wir wissen eine Menge über die globalen und globalistischen Mächte und ihre Ziele. Können Sie uns helfen zu verstehen, ob es eine echte Alternative zu ihnen gibt, eine Alternative, die den Plänen von Davos, UN 2030 und Great Reset entgegenwirken kann?

Roberts: Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs leben Europa und ein Großteil der übrigen Welt unter dem Globalismus in Form der US-Hegemonie, die durch finanzielle und militärische Dominanz sowie durch CIA-Attentate und Putsche aufrechterhalten wird. Der Globalismus erfordert Einheitsmacht und die Zerstörung des Nationalismus und der Nationen, etwas, auf das sich die Welt schon lange zubewegt hat. Das Ziel des Globalismus und seiner Werkzeuge – „Vielfalt“ und „Multikulturalismus“ – ist es, ethnische Nationen zu zerstören und sie durch Türme von Babel zu ersetzen.

Die Einwanderungspolitik der USA, Kanadas und Europas hat dies erreicht. Überall in Europa wird „nationalistisch“ mit „nationalsozialistisch“ gleichgesetzt.

In den USA ist ein Nationalist jemand, der die offenen Grenzen schließen will und als rassistischer White Supremacist abgetan wird. Länder ohne Grenzen können keine Nationen sein. Sie sind geografische Standorte. Der Aufstieg Chinas, Indiens, des Irans und die Rückkehr Russlands als Großmächte haben die Zeit des Globalismus beendet. Wie der russische Präsident Putin wiederholt deutlich gemacht hat, ist die Welt heute multipolar. Weder Russland noch China oder der Iran haben die Absicht, ihre nationalen Interessen dem Globalismus zu unterwerfen.

JB: Herr Ceoldo, der Great Reset ist auch wirtschaftlich. Die Region Venetien ist seit jeher einer der Motoren Italiens. Wie sehen Sie als Bürger Ihre Region, und wie viel Gewicht hat die Energiekrise?

Ceoldo: Ich glaube wirklich nicht, dass der Great Reset ohne die Ausrottung von zwei Dritteln der Menschheit erreicht werden kann, eine Möglichkeit, die britische malthusianische Kreise offen herbeisehnen, indem sie sich selbst als strenge, aber gerechte, sogar mitfühlende Hirten betrachten, aber niemals als die grausamen Psychopathen, die sie in Wirklichkeit sind. Sowohl Sergey Glaziev als auch Nikolai Patrushev haben diese selbsternannte Elite mehrfach öffentlich vor ihren Plänen bezüglich der „Goldenen Milliarde“ gewarnt, aber es scheint, dass diese Warnungen nicht gebührend beachtet wurden.

Die Menschen in Venetien (wie eigentlich alle Italiener) haben den Kult, dass Arbeit Wohlstand und Würde bringt. Dies ist sowohl eine Stärke als auch eine Schwäche, denn natürlich reicht es nicht aus, hart zu arbeiten, um wirklich reich zu werden oder um in bestimmten Situationen seine Haut zu retten. Die Wirtschaft der Region Venetien ist im Moment noch wohlhabend, aber der Kult der Arbeit wird die Menschen in Venetien nicht retten, wenn Russland endgültig den westlichen Kreisen zum Opfer fällt.

JB: Dr. Roberts, vom Osten aus betrachtet, scheint sich dieser „Great Reset“ im Stil von Davos, bei dem so viel Grün im Spiel ist, jetzt genau und nur auf den Westen zu beschränken, während andere Länder im Rest der Welt das, was ist und was sein wird, auf ihre eigene Art und Weise neu definieren. Was meinen Sie dazu?

Roberts: Die Rede vom Globalismus scheint sich auf den Westen zu beschränken. Aber mit dem Zusammenbruch des US-Imperiums durch Übervorteilung, durch US-Sanktionen, die zu einer Entdollarisierung führen, durch die Schwierigkeiten, in einem Turm zu Babel eine einheitliche Politik zu gestalten, ist der Globalismus überall auf dem Rückzug. Was die westlichen Intellektuellen und Universitätsprofessoren erreicht haben, ist die Zerstörung des Glaubenssystems der westlichen Zivilisation. Die westliche Zivilisation ist seit Jahrzehnten unter Beschuss. Sie wird den Studenten als „rassistisch und ausbeuterisch“ präsentiert. In den USA wird sogar die Verfassung, die eigentliche Grundlage des Landes, von den juristischen Fakultäten als Hindernis für „Gleichheit“ und „soziale Gerechtigkeit“ verhöhnt. Länder ohne ein intaktes Glaubenssystem sind keine Länder.

JB: Herr Ceoldo, der Dreh- und Angelpunkt für den italienischen Reset sind die Krankenhäuser. Wir erlebten und erleben immer noch Einschränkungen in der Gesundheitsversorgung, die das durch jahrelange Kürzungen zerrüttete öffentliche Gesundheitswesen zum weichen Unterbauch des

Landes machen. Während des Covid-Notstands haben Sie zahlreiche Artikel veröffentlicht. Das ist nun mehr als drei Jahre her. Wo stehen wir heute?

Ceoldo: Dank Covid war die Aktion gegen Donald Trump erfolgreich und ermöglichte die Amtseinführung eines Joe Biden, der an einer Form von Demenz leidet und daher eindeutig ungeeignet für sein Amt ist, aber gerade deshalb für seine versteckten Handlanger funktional ist. Covid ist es auch zu verdanken, dass die letzte Phase des Krieges gegen Russland eingeleitet werden konnte, auch wenn die Ergebnisse noch nicht das sind, was beabsichtigt war, und es mit Gottes Hilfe auch nie sein werden.

Wiederum ist es Covid zu verdanken, dass diejenigen, die von einer vollständigen Reorganisation der Menschheit träumen, um das zu erreichen, was sie als eine strahlende Zukunft bezeichnen, vollends an die Öffentlichkeit getreten sind. Oder besser gesagt, die Reorganisation des Teils der Menschheit, der die kommenden (nicht sehr vielen, fürchte ich...) Epidemien und Impfkampagnen überleben wird. Es handelt sich eindeutig um eine Gruppe, die von einer messianischen Art der Selbsterhöhung beherrscht wird. Wenn ich an Italien denke, so wurde in unserem Land Covid in perfekter Übereinstimmung mit den Plänen dieser sogenannten Elite betrieben, und man ist nun versucht, die Worte des Dichters Ungaretti wiederzugeben: „Man steht im Herbst so da, wie an den Bäumen die Blätter“.

Ich habe den Eindruck, dass viele hier in Italien auf den Auslöser, die fast übernatürliche Ermächtigung warten, um das gleiche Spektakel an grausamer Dummheit, Feigheit, Inkompetenz und böserartiger Ausflucht zu wiederholen, das wir in der Pandemiephase hilflos miterlebt haben und das in vielerlei Hinsicht typisch für eine Herde ist, die sich wie verrückt bewegt, weil sie vom Terror ergriffen ist. Um es klar zu sagen: Das hat nichts mit Sozialabbau zu tun. Was wir gesehen und erlebt haben, ist darauf zurückzuführen, dass wir jahrzehntelang die schlimmsten Eigenschaften der italienischen Seele kunstvoll kultiviert haben, in erster Linie die rüpelhafte Unterwerfung und das Gefühl, wichtig zu sein, indem wir ein vermeintlich reflektiertes Licht auf die Unterwerfung, die in der Tat rüpelhaft ist, gegenüber dem Herrn des Tages werfen.

JB: Dr. Roberts, könnte Donald Trump auf der einen Seite und der BRICS-Block auf der anderen Seite bereits ein Symptom für diese unterschiedlichen politischen und geopolitischen Ausrichtungen und Interessen sein?

Roberts: Donald Trump hat versucht, die Regierung von den herrschenden Eliten zu übernehmen und sie dem Volk zurückzugeben, was die Eliten nicht zulassen werden. In der Tat ist die Niederlage von Trump die Niederlage der amerikanischen Demokratie. Das Wachstum des BRICS-Blocks ist ein Maß für die wachsende Unzufriedenheit der Welt mit dem Westen.

JB: Indem es Washington in all seinen Diktaten folgt, macht sich Europa immer abhängiger von den USA. Wird es in ein neues TTIP gezwungen werden, das diesmal nicht mehr verhandelbar und unverzichtbar ist?

Roberts: Europa ist durch seine Unterwürfigkeit gegenüber Washington zerstört worden. Es ist jetzt von der Energieversorgung und vom Handel mit sanktionierten Ländern abgeschnitten. Die USA haben ihre Produktion nach China und Asien verlagert. Überall im Westen senkt die Flut von Einwanderern die Löhne und den Lebensstandard und führt alternative Sprachen ein. Die gesamte Struktur der westlichen Gesellschaften löst sich auf. Bald wird nichts mehr übrig sein.

JB: BRICS+ verheißen eine multipolare Welt aus mehreren Perspektiven: Bedeutet das „Ende des Westens“ auch eine Entdollarisierung?

Roberts: Die Entdollarisierung hat bereits begonnen. Sie bedeutet das Ende der amerikanischen Macht.

JB: Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Verbreitung von Regenbogen-Gender-Theorien unter unserer Jugend und der malthusianischen Theorie des Bevölkerungsrückgangs?

Roberts: Ein Akademiker könnte zweifellos einen solchen erstellen. Aber Tatsache ist, dass die Normalisierung der sexuellen Perversität ein wirksames Mittel ist, um die moralische Struktur des Westens zu zerstören.

JB: „Die Endstation des Westens“ – zwischen Utopie und Imagination: Wie könnte eine Wiederbelebung Italiens aussehen?

Ceoldo: Normalerweise stelle ich diese Frage! Nehmen wir an, es gibt keine bestimmte Regel, kein Lehrbuch, dem man sklavisch folgt und das ein Ergebnis garantiert. Aber ein Weg kann dennoch gefunden werden. Diese Art des Erwachens hat viele Ursachen: die Erziehung durch die Eltern, die Beziehungen zu anderen Menschen, die Schichtung der Lebenserfahrungen, die dazu führen, dass sich die Überzeugung herauskristallisiert, dass man nicht mehr so leben kann, wie man will, sondern seinen Weg ändern muss.

In meinem Fall haben neben den grundlegenden Lehren meiner Mutter und Großmutter, den Büchern, die ich immer gelesen habe, und den Schwierigkeiten, die ich in meinem Leben erlebt habe, die Kampfkünste (auch wenn ich nicht in der Lage war, sie im Dojo zu praktizieren) und – zumindest in den letzten 15 Jahren – der Verzicht auf das Fernsehen geholfen. Ernst Jünger sprach davon, in den Wald zu ziehen, sogar buchstäblich für jemanden. Und in seinem Buch „In Stahlgewittern“ beschrieb er vor einem Jahrhundert gut den Zustand, den die westlichen Völker hundert Jahre später während Covid erlebten:

Diejenigen, die ihr Leben als Haustiere leben, finden sich am Ende als Beute wieder. Wenn man mich fragen würde, welche Autoren ich empfehlen soll, würde ich natürlich Jünger sagen, aber sicherlich auch die Italiener Roberto Giacomelli, weil sein „Jenseits des schwachen Mannes“ beispielhaft ist, Roberto Marchesini, weil er in „Ritterlicher Kodex für den Mann des dritten Jahrtausends“ die Notwendigkeit eines Verhaltens, das auch Haltung ist, nachdrücklich bekräftigt, und schließlich das jüngste Buch von Matteo Carnieletto, weil er uns in „Die letzte Degeneration“ eine von berührender Menschlichkeit geprägte Vision über die Grenzen unseres täglichen Lebens bietet.

Bücher allein reichen jedoch nicht aus: Man muss wirklich rausgehen, sich wirklich physisch in den Wald begeben, vielleicht mit einer Überlebensschulung, und niemals weglaufen, aus Angst, sich auf irgendeine Weise zu verletzen und vor Erschöpfung zu enden. Mit anderen Worten, die Bereitschaft, aus der eigenen mentalen Komfortzone herauszutreten, ist eine wesentliche Grundvoraussetzung und auch eines der Endziele. Das Schicksal Italiens wird sich zum Besseren wenden, wenn die Zahl derer, die diesen Weg gehen, groß genug ist.